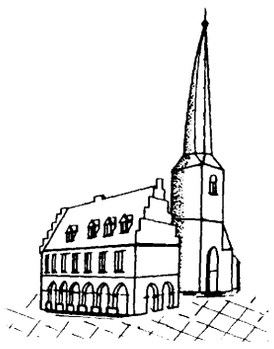
WR RSC01

Schwerter Rundschau

Nummer 195
Mittwoch, 23. August 2006

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU www.westfaelische-rundschau.de/schwerte



Schwerte

Redaktion:
Telefon: (02304) 99 19 10
Fax: (02304) 991 91 19

Lokalsport:
Telefon: (02304) 991 9121

Anzeigen und Leserdienst:
Tel.: (02304) 2 40 30 0
Fax: (02304) 2 40 30 30

Firma will prüfen

Bodenproben am Rosenweg erforderlich?

Schwerte. (TK) Wie es um den Boden des Grabelandes am Rosenweg bestellt ist, das die Deutsche Nickel verkaufen möchte, das will das Unternehmen in naher Zukunft klären. Aus den Unterlagen über Altlasten lassen sich keine eindeutigen Aussagen treffen, so Geschäftsführer Frank Kahle auf Anfrage der WR. Es sei in dem Zusammenhang zu klären, wie das Areal vor und während des 2. Weltkrieges genutzt wurde. Seither dient das Gelände dem Gartenbau und war zunächst ausschließlich an Mitarbeiter vergeben worden.

Nach Informationen der WR war das Gebiet vor dem Krieg als potenzielle Erweiterungsfläche erworben worden.

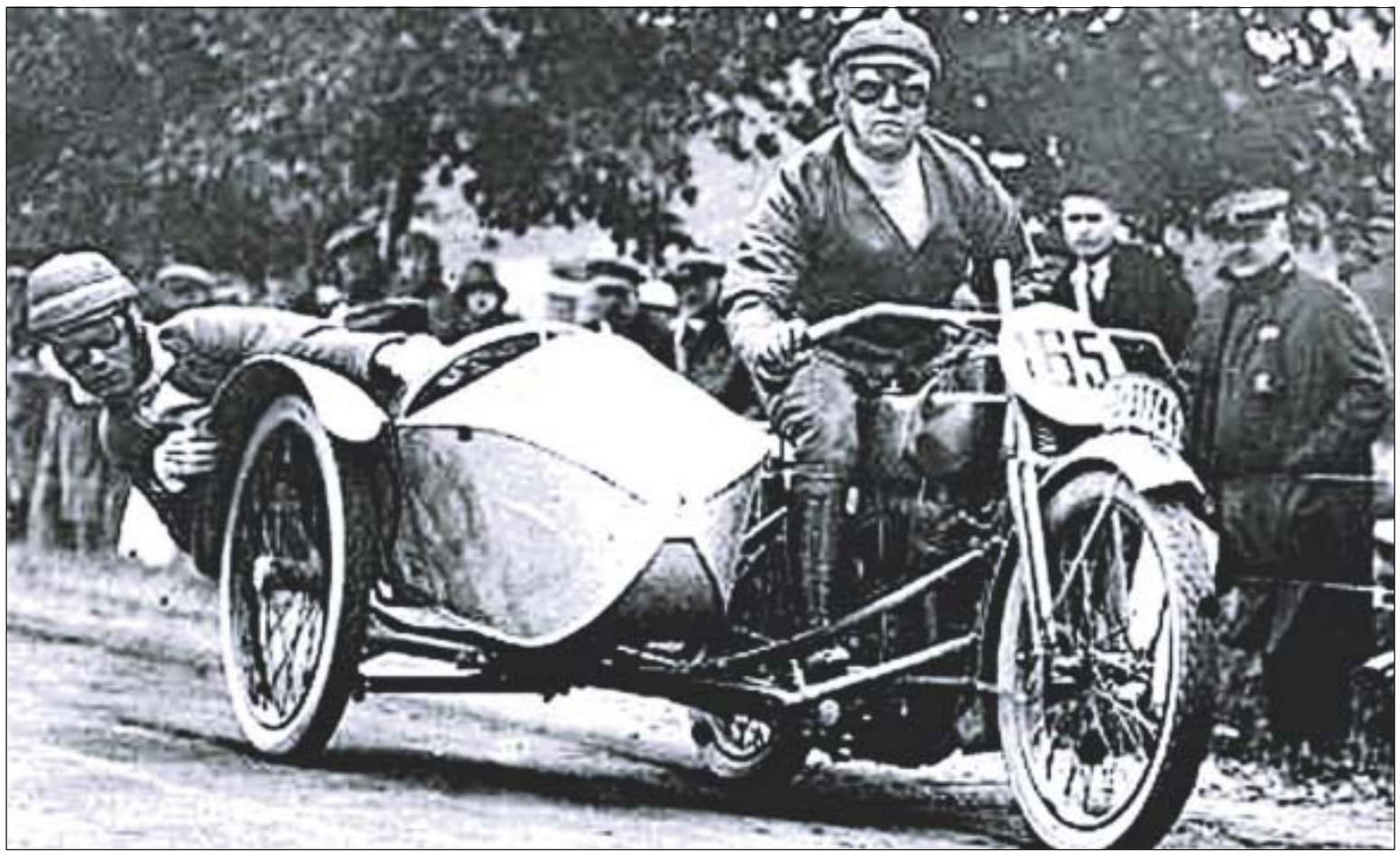
Sich mit der Bodenbeschaffenheit auseinanderzusetzen, das geschehe auch mit Blick auf die Investoren, meinte Kahle. Mit wie vielen Interessenten die Deutsche Nickel verhandele, das wollte der Geschäftsführer mit Verweis auf die laufenden Verhandlungen nicht konkretisieren. Es handele sich „um mehrere Investoren". Bis Ende des Jahres sollen die Verträge unter Dach und Fach sein. Mit welchem Partner Deutsche Nickel handelseinig werde, das hänge maßgeblich vom Kaufpreis ab.

Kahle geht davon aus, dass die Investoren Wohnbebauung gekoppelt mit Büros und Handel anstreben. Üblich sei bei solchen Projekten, in der Paterre Flächen für Dienstleister vorzuhalten und in den anderen Etagen Wohnungen anzubieten. Laut Flächennutzungsplan müsse auf jeden Fall ein Grünstreifen bleiben, der die neuen Gebäude umgibt.

Bis Ende des Jahres sollen nicht nur die Verträge perfekt sein, sondern auch die Flächen komplett abgeräumt sein. Da wie berichtet Deutsche Nickel in einer ganzen Reihe von Fällen nicht weiß, wer für die jeweilige Parzelle zuständig ist, „kommt da noch einiges an Arbeit auf uns zu", so der Geschäftsführer. Die Aufgabe bleibt beim Unternehmen haften.

E-MAIL:

schwerte
@westfaelische-rundschau.de



Auch der vierfach Deutsche Seitenwagen-Meister stand wiederholt beim Hohensyburger Dreieckrennen am Start. (WR-Repro)

Lothar Meißgeier erinnert an das Hohensyburger und Westhofener Rennsportereignis der 30er Jahre

100 000 kamen zum Dreieckrennen

Schwerte. (bek) Tausende und Abertausende stiegen am Sonntagmorgen am Bahnhof Westhofen aus den ständig einlaufenden Zügen. „100 000 an der Hohensyburg", schrieb die Schwerter Zeitung am Tag darauf. Heute vor genau 70 Jahren fand das 10. Hohensyburger Dreieckrennen statt.

Bis zu 200 Motorradrennfahrer standen in den legendären Rennen auf dem „westfälischen Nürburgring" am Start, darunter viele Deutsche Meister. Elf Mal wurde das Rennen bis zum letzten Start am 29. August 1939 ausgetragen.

Trotz der großen Namen - Paul Heinemann oder Paul Weyres, vierfacher Deutscher Seitenwagen-Meister und Harley-Davidson-Werksfahrer, saßen hier im Sattel - ist das Rennen heute ganz in Vergessenheit geraten. Allenfalls ein paar bunte Motorradfreaks, die sich allsommerlich am Fuße der Serpentinen zur Hohensyburg treffen, erinnern ein wenig an die großen vergangenen Zeiten.

Doch halt - „ganz vergessen" ist nicht richtig. Elli Schlünder, die gerade ihren 90. Geburtstag hinter sich gebracht hat, erinnert sich genau: „Das war schon toll damals und ein riesiger Auftrieb in Westhofen." Als 14-Jährige hatte man ihr einen kleinen Bauchladen gebaut und sie verkaufte am Rande der Rennstrecke Zigaretten und Zigarren.

Der Vergessenheit entrissen hat das Dreieckrennen jetzt der Westhofener Heimatforscher und Heimatvereinsvorsitzende Lothar Meißgeier. Er war jüngst auf alte Zeitungsausschnitte gestoßen und hatte weitergesucht. Die Strecke im Schatten der Hohensyburg war 5380 Meter lang. Start und Ziel lagen an der Ruhrbrücke in Westhofen. Der Weg führte dann zunächst nach Garenfeld. Am Ende des Dorfes ging es in Richtung Ergste und über die sogenannte Betonstraße (heute die Ruhrtalstraße) zurück nach Westhofen.

Der Westhofener Heimatforscher und Heimatvereinsvorsitzende Lothar Meißgeier wurde durch Zeitungsauschnitte auf das einst so berühmte Dreieckrennen aufmerksam. (Bild: M. Schw./press)

Am Rande der Strecke waren Tribünen aufgebaut: Die Haupttribüne bei Start und Ziel an der Ruhrbrücke, weitere Tribünen in der „Südkurve" in Garenfeld und in der „Ostkurve" in Ergste an der Betonstraße Richtung Ziel. Meißgeier: „An drei Stellen der Strecke gab es Übergänge, um den vielen Zuschauern die Möglichkeit zu geben, sowohl den Innenring wie den Außenring zu betreten."

Beim 10. Rennen vor 70 Jahren standen allein sechs Deutsche Meister in den verschiedenen Klassen am Start. Es waren in der Hauptsache Motorradfahrer, aber auch Sportwagen drehten dort ihre Runden um die Strecke.

Die Schwerter Zeitung schrieb unter anderem: „Das Rennen auf der vorbildlichen Dreieckstrecke ... hatte wieder einmal am gestrigen Sonntag die Massen der Motorsport-Begeisterten angelockt. Bereits am Samstag, nachdem die Fahrzeuge abgenommen worden waren und das Pflichttraining begann, umsäumten Tausende die Strecke. Schon am frühen Sonntagmorgen zogen die Massen zur Rennstrecke hin. .... Radfahrerkolonnen aus Westdeutschland trafen ununterbrochen ein und überließen ihre Fahrzeuge den großen Wachen. Im übrigen schien am ganzen Vormittag die Sonne und machte den 100 000 Zuschauern den Tag nicht lang."

Schnappschuss: Rennfahrer-Legende Bernd Rosemeyer beim Dreieckrennen.

Der Hennener Helmut Nötting war damals mit seinem Vater und einer Tasche mit „Himbeersaft und Bütterkes" zur Rennstrecke gepilgert. Während der Sohn nur die Renner bestaunte, fegte der Vater - immer wenn das Feld die Kurve passiert hatte - als Streckenwärter den Splitt von der Straße.

In den einzelnen Klassen soll es dann auch Sieger aus dem Umland gegeben haben. Am Nachmittag gegen 15 Uhr war das Rennen zu Ende. Tagesschnellster war ein Herr Hentze aus Neunkirchen mit 117 km/h.

Neben dem Dreiecksrennen gab es nach Meißgeiers Erkenntnissen bereits seit den 20er Jahren auch noch ein Bergrennen, das die Serpentinen zur Hohensyburg mit einbezog, und ein 15 Kilometer langes Rundstreckenrennen in Richtung Benninghofen.

Auch Dr. Heinrich Wiggermann, der viele Jahre in Schwerte als Kinderarzt wirkte und seit seiner Kindheit in Syburg lebt, weiß es noch wie gestern. Bei einem der Bergrennen war auch der große deutsche Rennfahrer Bernd Rosemeyer mit von der Partie, der nicht nur auf den Silberpfeilen einen schnellen Reifen fuhr, sondern auch auf dem Motorrad wusste, wo das Gas saß. Wiggermann: „Dem war aber die Kette gerissen, und als die Mädchen den Fahrern, die in der damaligen Gaststätte Schröer in Syburg übernachteten, je eine Rose überreichten, bekam der Rosemeyer eine Krone aus Disteln."

Knapp 1,2 Promille im Blut - Staatsanwalt und Haftrichter zweifeln an Notwehrversion

Haftbefehl gegen 52-jährigen Messerstecher erlassen

Schwerte. (bek) Gegen den 52-Jährigen ohne festen Wohnsitz, der am Donnerstag zwei Männer in der Friedensstraße mit Messerstichen schwer verletzt hat, wurde Haftbefehl erlassen.

Nach Angaben von Staatsanwalt Bernd Maas liegt der 48-jährige Wohnungsinhaber, der bei dem Angriff schwerst verletzt wurde, noch im Koma: „Der Zustand des Opfers hat sich aber stabilisiert, so dass die Ärzte nicht mehr von akuter Lebensgefahr ausgehen." Der zweite Mann (46), der einen Stich in die Leber abbekommen hat, sei auf dem Weg der Besserung.

Der Täter, der wie die Opfer aus dem Trinkemilieu stammen soll, hat nach seiner Festnahme Notwehr geltend gemacht. Maas: „Dagegen spricht aber, dass er einen Zeugen aus dem Haus mit den Worten bedroht hat ‚Wenn du runterkommst, stech ich dich auch ab!'"

Die Staatsanwalt geht davon aus, dass der Tat ein Streit um die Wohnung zugrunde liegen könnte. Täter und Opfer sollen zeitweiligt zusammengewohnt haben.

Nach Angaben des Staatsanwaltes soll der Täter zur Tatzeit 1,1 bis 1,2 Promille Alkohol im Blut gehabt haben. Maas: „Das hält sich also für einen trinkgewohnten Mann durchaus in Grenzen."

GLÜCKWUNSCH NRW

„Wir brauchen wieder Vollbeschäftigung und das ganz dringend. Darin liegt der Schlüssel für die Zukunft".
Stefan Billen (40).

Vor Amtsgericht

Vier Monate auf Bewährung für Schläger

Schwerte/Hagen. (sam) „Einfach nur mal so zugetreten": Ein 24-jähriger Schwerter wurde gestern vor dem Hagener Amtsgericht wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung zu vier Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Das Verfahren gegen einen fünf Jahre jüngeren Kumpel wurde gegen Zahlung von 300 Euro an das Opfer eingestellt.

Ohne Grund hatten der ältere und vielleicht auch der jüngere Angeklagte zusammen mit bislang unbekannten Mittätern einen Fremden im Januar durch die Innenstadt verfolgt, ihn umzingelt und vor einer Gaststätte mit Tritten und Schlägen traktiert. Die Folge: Prellungen in Gesicht und Bauchbereich sowie eine Wunde am Ohr.

„Plötzlich waren zwölf Leute hinter uns", erinnerte sich der 19-jährige Geschädigte gestern. Unter ihnen sei der jüngere Angeklagte gewesen. Er denke jedoch nicht, dass der ihn auch geschlagen habe. Bei dem Älteren wisse er gar nicht, ob der überhaupt dabei gewesen wäre. Auch erinnerte er sich daran, dass ihm einer der Angreifer erklärt habe: „Du hast ein Mädchen von uns angeguckt." Doch das habe er gar nicht.

Konträr dazu das Einlassungsverhalten der beiden Schwerter auf der Anklagebank: Während der 19-Jährige zu den Vorwürfen schwieg und sich ein weiterer Kumpel, der ihn noch bei der Polizei belastet hatte, nach einem gemeinsamen Urlaub im Juli plötzlich an nichts mehr erinnern konnte, räumte der ältere gestern Angeklagte spontan: „Ich habe ihm einen leichten Arschtritt verpasst."

Auch entschuldigte er sich dann bei seinem abwesenden Opfer und übte sich in Einsicht: „Das war dumm. So etwas mache ich nie wieder." Auch gab er an, dass sie sich alle gar nicht gekannt hätten, er sei nur so dazu gekommen sei und habe dann „einfach nur mal so zugetreten".

Beide kamen schließlich mit einem blauen Auge davon: Bewährung für den scheinbar geläuterten Angreifer und die Einstellung des Verfahrens für den schweigsamen Mitangeklagten.

AWO-Kindergarten Regenbogen feiert

Schwerte. Unter dem Motto „Wir feiern" begeht am Samstag, 26. August, der AWO-Kindergarten Regenbogen in der Beckestraße sein 25-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest und Tag der offenen Tür. Ab 14 Uhr warten Clowns, eine Hüpfburg, Rikschafahrten und Spezialitäten auf die Gäste.